

**Verleihung des
Preises der Oberfrankenstiftung
an
Herrn Marco Krasser**

26. Juni 2023

Laudatio der Regierungspräsidentin von Oberfranken Heidrun Piwernetz

„Wollen wir wirklich jedes Jahr Millionen an die Scheichs überweisen?“ Viele von uns haben diese rhetorische Frage aus dem Mund des unvergessenen Wunsiedler Bürgermeisters Karl-Willi Beck gehört. Er stellte sie schon bald nach seinem Amtsantritt 2002.

Da sprach hierzulande, anders als heute, noch kaum jemand von Energiewende. Dass man Strom und Wärme aus fossilen Brennstoffen zuverlässig gewinnen könne, war für die Mehrheit eine Selbstverständlichkeit. Erst der stärkere Fokus auf den augenfälligen Klimawandel, die heißen, trockenen Sommer der letzten Jahre hat zu einem Meinungsumschwung geführt, und die Abhängigkeit von autoritären Staaten, die Öl und Gas liefern, ist allerspätestens seit dem Ukrainekrieg als Problem erkannt. Heute ist Energiewende in aller Munde, und dass etwas geschehen muss, ist breite Überzeugung, wenn auch über den Weg heftig gestritten wird.

Wunsiedel hat sich längst auf den Weg gemacht. Wunsiedel ist Vorreiter, nicht nur in der Region, nein, deutschlandweit. Das ist das Verdienst von Karl-Willi Beck, dem wir die politischen Weichenstellungen verdanken, aber der politische Wille hätte niemals Wirklichkeiten werden können ohne Marco Krasser, der beherzt neue Wege gegangen ist.

Nach seiner Ausbildung zum Energieanlagenelektroniker und dem Studium der Elektrotechnik begann er 1998 als Mitarbeiter bei den Stadtwerken Wunsiedel. Schon im Jahr darauf wurde er technischer Leiter der neugegründeten GmbH, in die der kommunale Eigenbetrieb überführt wurde. Seit 2001 steht er als Geschäftsführer an der Spitze. 25 Jahre wirkt er jetzt also in der Hauptstadt des Fichtelgebirges.

Dass Energie auf regenerative Weise erzeugt werden könne, dass es Alternativen zu Öl und Gas gebe, dass regionale Wertschöpfung auf diesem Feld Not tue, all dies erkannte Marco Krasser bald. Unter seiner Ägide entstand 2004 ein erster Bürgersolarpark in Wunsiedel. 2010 folgte eine Bioenergie GmbH, einige Jahre darauf eine Pellets GmbH.

Marco Krasser dachte aber auch über die Stadtgrenzen hinaus. Er bündelte die Kräfte der benachbarten Kommunen und rief 2011 eine interkommunale Gesellschaft zur Erzeugung regenerativer Energien. Aus ihr ist mittlerweile die Zukunftsenergie Nordostbayern, kurz ZENOB, hervorgegangen, die 35 Gesellschafter hat.

Energie durch Sonne, Wind oder Biomasse zu erzeugen, das ist nur eine Seite der Medaille. Das Hauptproblem scheint mir aber: Wie speichern wir die Energie, die nicht sofort verbraucht wird. Dies dürfte die Hauptaufgabe der kommenden Jahre sein.

Wunsiedel ist diese Aufgabe längst angegangen. 2016 entstand in Wunsiedel ein riesiger Batteriespeicher – einer der größten nicht bloß Oberfrankens oder Nordbayerns, sondern ganz Deutschlands. Und 2022 wurde eine große Produktionsanlage für grünen Wasserstoff in Betrieb genommen. Selbst unser Ministerpräsident ließ sich nicht nehmen, bei der Eröffnung dieses Zukunftsprojekts dabei zu sein.

Längst ist Wunsiedel ein Wallfahrtsort geworden – dank Marco Krasser. Delegationen aus anderen Erdteilen pilgern hierher, um mehr über den Wunsiedler Weg zu lernen, und bereitwillig erhalten sie die nötigen Informationen, um nachzuahmen, was hier pionierhaft verwirklicht wurde.

Marco Krasser ist, das muss man erwähnen, nicht bloß für Energie zuständig. Unter seiner Leitung entstand das Kommunalunternehmen „WUN Infrastruktur“, das sich um den städtischen Forst, Kanal und Kläranlage, Bauhof und Freizeiteinrichtungen kümmert.

Weit über dienstliche Pflichten hinaus haben Sie, lieber Herr Krasser, sich für Ihr Wunsiedel eingesetzt. Ihnen ist es zu verdanken, dass Wunsiedel heute im Bereich Energiegewinnung und Energiespeicherung Weltruf genießt. Sie haben wesentlich zur Trendwende im Fichtelgebirge beigetragen: Weg vom Jammern, hin zum Anpacken. Für Ihren vorbildlichen Einsatz verleiht Ihnen die Oberfrankenstiftung ihren diesjährigen Preis.